

Moralvorstellung und Gerechtigkeit in Japan

Zentrale, wichtige Hintergründe:

Harmonie

- Wohlordnung, Ebenmaß, Übereinstimmung, Eintracht
- Bewahrung der Harmonie in der Gesellschaft gilt als Kulturgut (*yin-yang*-Symbol)
- Ablehnungen schwer auszusprechen, da die Harmonie dadurch gestört wird
- Grundlage und Gerüst für die Harmonie ist feste **Ordnung**

Ordnung

- Grundlage und Gerüst für Harmonie
- Motiv hierfür bereits in der Mythologie: Sonnengöttin Amaterasu zog sich in Felsenhöhle zurück
 - ⇒ Sonne verfinstert
 - ⇒ Sonne gehörte aber an den Himmel
 - ⇒ Ordnung ist gestört, andere Götter stellten sie wieder her
- Natur ist unbändig und willkürlich ⇒ Prinzip der Ordnung gegen die Natur durchsetzen, nur der Mensch ist dazu in der Lage (Selbstbeherrschung, Pflichtbewusstsein)
- Kreativität bedingt Chaos ⇒ stört die Ordnung und die Harmonie
- Beispiele:
 - Passende Kleidung zur Jahreszeit: Frühlingskleidung anziehen, auch wenn es noch kalt ist, sofern nur der Frühling laut Kalender schon begonnen hat
 - Gartenarchitektur: Geometrische Formen verdeutlichen den Gegensatz zwischen Mensch und Natur, zwingen ihr seinen Willen auf

Veranschaulichung des Moralverständnisses an Beispielen:

- Kritik nicht öffentlich oder situationsbezogen, sondern zu festgesetzten Zeiten (Bsp.: Jahresabschlussbesprechung Universitätsclub)
 - ⇒ Ansammeln und Aufstauung von Kritik

- ⇒ Westler: „Warum nicht früher ausgeräumt?“
- Bedarf des **おわび**: Citibank-Skandal
- Schuld nicht immer entscheidend: Verteilung auf starke Schultern (Bsp. Autounfall: Schuldigem Jungen wird das Fahrrad vom Autofahrer gezahlt)
- Harmonie nicht stören:
 - Ablehnung schwierig, statt dessen nur andeuten ⇒ Missverständnis mit Westlern
 - Lüge nicht so schlimm, sofern man nicht dabei ertappt wird
 - eher Vergleiche als Entscheidungen per Gericht
- Respekt vor dem Amt ⇒ Respekt vor Polizisten, keine Scherze zulässig
- Abkürzen des Behördenwegs: Keine menschliche Größe, sondern Störung der Ordnung
- natürlichen des Bedürfnissen darf nachgegeben werden (Pinkeln in der Öffentlichkeit), aber nicht den Trieben (Küssen in der Öffentlichkeit); Widerspruch: Naseschnäuzen
- Offenheit schafft Vertrauen: Neue Nachbarn werden auch über private Sachen ausgefragt, wenn sie sich verschlossen geben, haben sie was zu verbergen. Unbedingte Ehrlichkeit ist aber nicht notwendig - „Schönfärberei“ ist gestattet
- Andere Vorstellung von Erotik: Weibliche Rundungen sind „Wildwuchs der Natur“, müssen also gezüchtigt werden (Kimono), bewusstes Entblößen des Rückens ist jedoch erotisch. Aber: Diese Ansicht wandelt sich unter westlichem Einfluss stark.
- Rollenverteilung Mann-Frau:
 - anders, aber nicht unbedingt unfair, wenn traditionelle Rollenverteilung akzeptiert wird: Oberhoheit über das Haus, das Haushaltsgeld, die Kinder
 - Selbstverwirklichung für Frauen schwierig: Normalerweise sollen sie bis zum Alter von 26 Jahren schon Kinder bekommen und den Beruf zu ihren Gunsten aufgegeben haben
 - ⇒ schwierige Jobchancen (Fahrstuhlbediener trotz Universitätsstudium, „Büroblume“)
- Gruppe wichtiger als der Einzelne
- Firma bietet lebenslange Beschäftigungsgarantie, die nun nicht mehr unbedingt eingehalten werden kann, aber Kündigung durch die Firma nicht so einfach möglich
 - ⇒ Störung der Harmonie
 - ⇒ Angestellte kündigen von sich aus („Kündigung auf Japanisch“)

Quellen

- Thomas, Gothild; Thomas, Kristina: *Reisegast in Japan*. 3. Auflage. Dormagen: Iwanowski's Reisebuchverlag, 2001
- Neumann, Christoph: *Darum nerven Japaner*. Frankfurt: Eichborn Verlag, 2002
- eigene Erfahrungen

